



„Von einem guten Kompliment kann ich zwei Monate leben.“ Mark Twain

Aus der Perspektive von Ehrenamtlichen betrachtet:

Ehrenamt und Würdigung gehören zusammen. Sie engagieren sich unentgeltlich und auf freiwilliger Basis – aber sicher nicht „umsonst“.

Damit der Wert Ihrer Arbeit deutlich wird und bleibt, ist es ganz wichtig, dass Sie und das, was Sie erreicht haben, wahrgenommen werden. Oft bedanken sich Hauptberufliche durch kleine Geschenke am Jahresende oder beispielsweise durch die Ehrung langjähriger MitarbeiterInnen auf Gemeindefesten.

Grundsätzlich steht hinter solchen Präsenten die Anerkennung Ihres freiwilligen Engagements, die Wertschätzung und Würdigung Ihrer Arbeit. Sie dürfen aber gerne auch selbst überlegen, welche Form der Anerkennung Sie sich als ehrenamtlich Engagierte wünschen – und darüber mit den Hauptberuflichen reden!

Die Wertschätzung Ihrer Arbeit trägt maßgeblich zur Zufriedenheit bei: Es kann daher auch sinnvoll sein, eine/n Ehrenamts-Beauftragte/n im Kirchenvorstand zu benennen. Diese Person kann sowohl für Mitarbeitenden-Jahresgespräche für Ehrenamtliche, als auch für regelmäßige Hospitationen, Geschenke, Ehrungen oder die Planung von Mitarbeitenden-Tagen (mit)zuständig sein.

Wenn Sie ein gelungenes Projekt in Ihrer Gemeinde mitgestalten, informieren Sie sich doch einmal über verschiedene Preisverleihungen, z. B. den Ehrenamtspreis der evang.-luth. Kirche in Bayern.

Während und nach einer Tätigkeit kann außerdem eine Urkunde oder ein Nachweis über die ehrenamtliche Tätigkeit durch die Gemeinde ausgestellt werden.

Ein kleiner Tipp: Auch Hauptberufliche freuen sich über Lob und Zuspruch sowie Anerkennung ihrer Arbeit und Person durch ihre Mitarbeitenden.

Ehrenamt anerkennen und würdigen

ANERKENNUNG EHRENAMTLICHER TÄTIGKEIT FÜR DIE ZEIT- UND SACHGEMÄSSE ERFÜLLUNG DES KIRCHLICHEN AUFTRAGS IST ES ERFORDERLICH, DASS AUF ALLEN EBENEN UND IN ALLEN ARBEITSBEREICHEN JUGENDLICHE, FRAUEN UND MÄNNER FÜR EHRENAMTLICHE MITARBEIT GEWONNEN WERDEN SOWIE IHRE EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT ANERKANNT UND GEWÜRDIGT WIRD.

Ehrenamtsgesetz § 2

Aus der Perspektive von Hauptberuflichen betrachtet:

Die Anerkennung und Würdigung der Ehrenamtlichen ist entscheidend für das gelingende Miteinander. Ihre Arbeit wahrzunehmen und wertzuschätzen ist wichtiger und nachhaltiger als Geschenke oder Urkunden. Anerkennung hat viele Gesichter und drückt sich u. a. aus durch Auslagenerstattung, Nachweise, Qualifizierung, Öffentlichkeitsarbeit, persönliche Wertschätzung und Partizipation, ...

Feste Formen sind eine Hilfe für eine „An-E(h)rerkennungskultur“ in der Kirche, die an einigen Stellen noch ausbaufähig ist. Ein gutes Beispiel dafür sind kleinere oder größere Empfänge für Ehrenamtliche. Mehr als die Hälfte der Ehrenamtlichen empfindet ein bewusst gestaltetes Fest als besonders schönen Dank für ihr Engagement. In vielen Gemeinden werden regelmäßig Bücher oder ähnliches verschenkt. Das ist wertschätzend gemeint, aber bei mindestens 40 Prozent der Ehrenamtlichen kommt ein persönliches, kurzes Dankeschön (z. B. in Form eines Briefes oder eines persönlich ausgesprochenen, ernstgemeinten „Danke“) besser an.

☞ *Eine Ideensammlung zum „Danke sagen“ finden Sie auf den Seiten 54–55.*

Außerdem gibt es verschiedene Auszeichnungen und Wettbewerbe für Projekte von und mit Ehrenamtlichen, z. B. den Ehrenamtspreis der evang.-luth. Kirche in Bayern, den Ehrenamtspreis der bayerischen Staatsregierung oder den Ehrenamtsflügel der Evangelischen Jugend in Bayern. Nutzen Sie solche Möglichkeiten, nach Absprache, um Ehrenamtliche oder Projekte vorzuschlagen.

☞ *Unter www.ehrenamt-evangelisch-engagiert.de finden Sie Auszeichnungen und Wettbewerbe.*

Während und nach einer Tätigkeit kann eine Urkunde oder ein Nachweis über die ehrenamtliche Tätigkeit durch die Gemeinde ausgestellt werden.

☞ *Näheres zu den Urkunden und Nachweisen finden Sie ab der Seite 50.*